

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 59. Sonntag, den 28. August 1825.

Licht in Lebensnächten *).

Mit heil'ger Furcht, in hohem Gottvertrauen,
Das ahnungsvoll die Seele mir durchbebt —
So nah' ich Dir, der von des Himmels Auen,
Ein lichter Cherub, huldvoll niederschwebt,
Der stillvergnügt, in freundlichmildem Schauen,
Dem matten Kämpfer Friedenskränze webt;

*) Der achtungswürdige Verfasser dieses Gedichts ist der Sohn eines Landmanns, welcher vor einiger Zeit das Unglück hatte, auf beiden Augen zu erblinden, worüber dessen Gattin, aus grenzenlosem Schmerz, den Verstand verlor, welches doppelte traurige Geschick der Verf. mit fünf unmündigen Geschwistern bewelute. Da erbarmte sich ein edler Menschenfreund unserer Stadt dieser leidenden Familie und bemühte sich, in Verbindung anderer Wohlthäter, das Unglück derselben durch christlichen Beistand zu mildern. Der blinde Vater ward unserm berühmten Augenarzt, dem Herrn Doctor Ritterich, in die Cur gegeben, welcher ihn, unentgeltlich, mit der größten Sorgfalt, dem unermüdetsten Fleiß und der thätigsten Menschenliebe behandelte, so daß der Leidende sich nun auf dem Wege völliger Genesung befindet. Vielleicht daß diese glückliche Heilung auch einen erwünschten Einfluß auf den traurigen Seelenzustand seiner armen Gattin gewinnt, und so das bejammernswerthe Geschick der Familie durch hilfsreiche Menschenliebe und göttlichen Segen möglichst erleichtert wird. — Für die bisher erlangte Hilfe versuchte der dankbare Sohn in diesem Gedicht sein volles Herz gegen Gott, gegen die Wohlthäter der Seinen, und besonders auch gegen jenen, nicht öffentlich genannt seyn wollenden Menschenfreund, der das ganze segenvolle Geschäft des Beistandes geleitet und bei dieser Gelegenheit wieder die schönsten Beweise seines edlen Herzens an den Tag gelegt, auszusprechen. — Ich hielt es für Pflicht, dem Gedicht des jungen Mannes gegenwärtige Zeilen zur Erläuterung für manche Leser, die es etwa wünschen möchten, beizufügen.
D. Red.

Und mild erhellt auf leisen Lenzes Spuren
Des Lebens Ode, nachtumhüllte Fluren! —

Von tiefer Wehmuth bangem Schmerz umwunden,
Gestützt auf seines Alters treuen Stab,
Und ewig fest an seine Macht gebunden —
So stand er da, der mit das Leben gab.
Der Augen Licht war dämmernd ihm entschwunden,
Das Leben grub um ihn ein offnes Grab.
Und sehnend winkt er jenen Ewigkeiten,
Daß sie für ihn den bessern Tag bereiten.

Das Mutterherz, es konnte nicht ertragen
Des harten Schicksals starre Eisenhand.
Was innig sie in ihrer Freude Tagen
An dieser Erde schöne Träume band,
Das trifft des Herzens jammervolles Klagen,
Das reißet schauernd sie an Grabes Rand —
Ihr sanfter Geist, von ew'gem Wahn gefangen,
Zerstört sein eignes Haus mit schwerem Bandgen.

Und auf zum Himmel laute Klagen dringen
Aus tiefer Seele aufgeregtem Grund.
Die liebend Vater, Mutter einst umfingen
In reiner Liebe gottgeweihtem Bund,
Sie schreien lauter jetzt zu Gott, und ringen
Umsonst, umsonst die müden Hände wund.
Wo Andern stiller Jugend Freuden sprießen,
Da sollten strömend ihre Thränen fließen!

O, sehet — ihr, die noch auf leichtem
 Flügel
 Des schneuen Glückes bunte Schaar umweht —
 Voll hohen Ernstes in den Lebenspiegel,
 Der weltensfassend aufgezoget steht!
 Ihr seht, wie nahe dort am Erdenhügel
 Das düst're Unglück lebenwürgend geht —
 Und kein Erretter will sie seh'n, die Armen!
 Kein Engel aus der Höhe sich erbarmen! —

Da sahst Du sie aus fernem Sachsenlande,
 Wo Liebe nur und ew'ger Friede blüht,
 Wo an der Pleiße heil'gem Eichenstrande
 Ein schön'rer Himmel schön're Seelen zieht.
 Du löbtest liebevoll des Unglücks Bande,
 Das rückwärts nun in seine Nacht entflieht;
 Und führtest sanft, mit lichtem Sehertritte,
 Befreit den Vater in der Seinen Mitte! —

Noch einmal blicke segnend auf sie nieder
 Dein hoher Geist, der Gottheit schönstes
 Bild!
 Dir thnen freudig ihres Dankes Lieder,
 Dir fließt der Bach, der ihrem Aug' entquillt.

Und segensbringend kllngt De in Name wieder,
 Der Aller Herz mit heil'ger Scheu erfüllt;
 Er strahlet uns in ewig hellen Zügen,
 Die von der Liebe Altar flammend stregen!

Und konnte Deiner Milde heil'ges Walten
 Die Mutter nicht befrei'n von ihrem Bahn —
 Ach, bald vielleicht wird sich auch ihr gestalten
 Des Rettungstages goldne Sternbahn!
 Denn immer heller seh' ich mir's entfalten,
 Und immer stärker schlägt's die Seele an:
 „Es kämpfen nicht umsonst des Schicksals
 Helden,
 „Ein stiller Geist durchschreitet uns're Wel-
 ten!“ —

Carl List, Stud. theol.

Kirchenmusik.

Morgen früh, als am Tage der Rathswahl,
 in der Nikolaikirche.

Cantate, in Musik gesetzt von Aug. Eberh.
 Müller.

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

Vom 20. bis zum 26. August sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d. Niemand.

S o n n t a g.

Ein Mädchen 24 Wochen, Mstr. Jeremias Sautter's, Bürgers und Schuhmachers Tochter,
 in der Fleischergasse.

M o n t a g.

Ein Mann 41½ Jahr, Mstr. Christian Heinrich Roscher, Bürger und Hufschmidt, auf der
 Gerbergasse.

Eine Jgfr. 26 Jahr, Hrn. Joh. Philipp Friedrich Dtho's, Bürgers und Gramers hinterlassene
 älteste Tochter, in der Ritterstraße.

Eine unverheirathete Mannsperson 21 Jahr, Gustav Ludwig Albrecht, der Buchdruckerkunst
 Besißner, aus Gera gebürtig, im Jacobsspital.

D i e n s t a g. Niemand.

M i t t e w o c h.

Eine unverheirathete Mannsperson 28½ Jahr, Hr. Heinrich August Alter, der Handlung Be-
 sißner, in der Petersstraße.

Ein Mädchen 2½ Jahr, Mstr. Carl Andreas Müller's, Bürgers und Schuhmachers Tochter, am Rosenthaler Thore.

Ein unehel. Knabe 8 Monat, Amalien Augusten Langin, Einwohnerin Sohn, in der Johannisvorstadt.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, Carolinen Friederiken Krágin, Einwohnerin Sohn, vor dem Halle'schen Pfortchen.

D o n n e r s t a g.

Ein Mann 56 Jahr, George Gottfried Syröher, Aufläder, im Sporergäßchen.

Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Carl Gotthilf Becker's, Bürgers und Banquiers Sohn, auf der Johannisgasse.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, Joh. Christianen Kleinsimonin, Dienstmagd, Sohn, im Hebammen-Institut.

F r e i t a g.

Eine unverheirathete Weibsperson 68 Jahr, Johanne Marie Stollin, Dienstmagd, in der Petersstraße.

Ein Knabe 2 Jahr, Joh. Gottfried Sihre's, Hausmanns Sohn, im Brühl,

6 aus der Stadt. 5 aus der Vorstadt. 1 aus dem Jacobsspital. 1 aus dem Hebammen-Institut. Zusammen 13.

V o m 19. b i s 25. A u g u s t s i n d g e t a u f t:
16 Knaben, 7 Mädchen. Zusammen 23 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 28sten: humoristische Studien. Hierauf: Wallensteins Lager.

Verkauf. Bücherschränke und Repositorien von verschiedener Größe, stehen im Fürstenaushaus, 2 Treppen hoch, zu verkaufen. Wenn sichere Personen nicht gleich auf diese Ausgabe eingerichtet sind, so wird Credit gegeben.

B u n t w o l l e n e G a z e s t r e i f e n

sind wieder in mannichfaltigen Farben zu haben, bei
Ernst Wilhelm Kürsten, Markt Nr. 172.

Gesuch. In der Gegend des Barfußpfortchens nach der Promenade, oder in Ermangelung dessen, in der Nähe des Marktes, vorne heraus, eine, höchstens zwei Treppen hoch, wird bei einer anständigen Familie eine gut meublirte Stube, nebst Schlafkammer, von Michaeli an, zu miethen gesucht. Bis zum 30. d. M. wolte man die Anzeigen in das Logis-Bureau, am Peterkirchhofe Nr. 54, gütigst einreichen.

Dienstgesuch. Ein Fräuzzimmer, welche in angesehenen Familien gedient hat und mit guten Attestaten versehen ist, sucht als Köchin oder Jungemagd ein ferneres Unterkommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist auf der Ritterstraße, von Michaeli oder Weihnachten an, an eine stille Familie ein Logis, 3 Treppen hoch, bestehend aus einer Stube, 2 daran stoßenden Kammern, nebst noch einer großen und einer etwas kleineren Kammer; alles sehr hell und unter einem Verschluß. Zu erfragen Grimma'sche Gasse Nr. 757.

Vermiethung. In angenehmer Lage der Stadt ist eingetretener Verhältnisse halber nächste Michaeli eine recht freundliche vierte Etage von 4 Stuben, nebst Kammern und allem übrigen Zubehör, mit dabei befindlicher sicherer Sublocation, für den billigen Zins von 85 Thlr. zu vermieten, durch das
Logis-Bureau für Leipzig, der Peterskirche gegenüber Nr. 54, parterre.

Vermiethung. Im Paulinum sind zu Michaeli und den übrigen Messen einige Zimmer zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei dem Hausmann daselbst.

Vermiethung. Ein bequemes Hof-Logis von 2 Stuben, mit kleinem Vorsaal und Alkoven, welches sich auch sehr gut zu einer Expedition eignen würde, ist in einer lebhaften Gegend der Stadt, mit oder ohne Meubles, zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Verloren wurde den 25. d. M., durchs Rosenthal, Ranstädter Steinweg, bis zur kleinen Funkenburg, ein einzeln silbernes Strickscheidchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung im Paulsbrunnen des Reichelschen Gartens abzugeben.

Z h o r z e t t e l v o m 27. A u g u s t.

Grimma'sches Thor.		u.	Ranstädter Thor.		u.
Gestern Abend.			Gestern Abend.		
Hr. General Imhof, in Engl. Dienst., v. Dresden, im Hot. de Russie	5		Hr. Rfm. Plagmann, v. hier, v. Augsburg zurück	7	
Hr. v. Wolicki, v. Warschau, pass. durch	7		Vormittag.		
Hr. Rfm. Dürkheim, a. Bremen, von Dresden, passirt durch	7		Die Stollberger fahrende Post	8	
Vormittag.			Hr. Deconom v. Usebom, von der Insel Rügen, passirt durch	7	
Die Breslauer reitende Post	3		Hr. Oberst-Lieuten. v. Blumenröder, auß. Diensten, v. Sondershausen, im Hotel de Baviere	11	
Die Dresdner- und Baugner reitende Post	6		Nachmittag.		
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Amtsass. Franke, v. Hannover, pass. durch	9		Die Hamburger reitende Post	1	
Nachmittag.			Eine Estafette von Rügen	3	
Hr. Direct. Schnorr, v. hier, v. Dresden	1		Petersthor.		u.
Hr. Hofbuchdrucker Reinhold, von Dresden, bei Schoppe	4		Gestern Abend.		
Halle'sches Thor.		u.	Hr. Commissionsrath Horstig, a. Suben, v. Marienbad, im Hotel de Saxe	6	
Gestern Abend.			Vormittag.		
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Stad. Nicolarius, v. Berlin, nebst Gesellsch., pass. durch	6		Hr. Rfm. Brehme, v. Weida, im Joachimsthal	8	
Hr. Rfm. Souhay, aus Frankfurt a. d. D., in Reichels Garten	8		Hospitalthor.		u.
Vormittag.			Gestern Abend.		
Hrn. Lieuten. v. Schdnig und v. Gräf, in R. Pr. Dienst., v. Berlin, im g. Adler	8		Ge. Durchl. Fürst v. Buttarä, a. Sicilien, von Carlsbad, im Hotel de Baviere	8	
Auf der Landsberger Post: Hr. Rfm. Liebe, aus Kalbe, pass. durch	9		Vormittag.		
Auf der Magdeburger Post: Hr. Stad. Meyer, a. Halle, pass. durch	10		Die Freiburger fahrende Post	6	
Die Braunschweiger reitende Post	12		Die Annaberger fahrende Post	7	
Nachmittag.			Auf der Hofer Diligence: Hr. Bar. v. Maltitz, a. Berlin, u. Hr. Prem.-Lieuten. v. Surow, außer Dienst., a. Kyritz, im Hotel de Saxe	10	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Stad. Franz, aus Berlin, nebst Gesellsch., pass. durch	1		Nachmittag.		
			Hr. Rfm. Graf, a. Döbeln, bei Bösenberg	2	

Berichtigung. Das Extra-Concert am 11. d. M., von welchem mehrere Freunde der Musik im gestrigen Stücke dieses Blattes eine Wiederholung wünschten, fand in Hrn. Reimers Garten statt.